

# Impulse

für Wirtschaft und Politik



Bald geht es ans Kisten packen

Droht die nächste Energiekrise?

Auf unsere Stärken setzen

«Deckel drauf» – Problem gelöst?

**aiHK**

Aargauische Industrie-  
und Handelskammer

5 AKTUELL

### Bald geht es ans Kisten packen

Nach knapp zwei Jahren Bauzeit steht das neue Haus der Wirtschaft in Aarau kurz vor der Fertigstellung. Ende Mai ziehen die Geschäftsstellen der AIHK und der Ausgleichskasse der AIHK in die Büroräume ein.



6 WIRTSCHAFT

### Droht die nächste Energiekrise?

Die Energiemangellage im Winter 22/23, ausgelöst durch den Krieg in der Ukraine, ist noch nicht lange her. Aufgrund des aktuellen Krieges im Nahen Osten deutet Vieles auf eine neue Energiekrise hin. Wir haben bei einem direktbetroffenen Unternehmen nachgefragt.



8 POLITIK

### Auf unsere Stärken setzen

Unser Wohlstand ist kein Selbstläufer: Die Kampagne «Wir, die Schweiz» zeigt, wie eine starke Wirtschaft die Grundlage für Lebensqualität, Bildung und soziale Sicherheit schafft.



10 POLITIK

### «Deckel drauf» – Problem gelöst?

Die Initiative «Keine 10-Millionen-Schweiz» der SVP möchte mit einer starren Bevölkerungsobergrenze eine Antwort auf die mit der Zuwanderung verbundenen Probleme bieten. Doch damit wird mehr Schaden angerichtet, als dass Probleme gelöst werden.

## Sachlich bleiben und solide Allianzen schmieden



**«Sachliche Argumente und gemeinsames Engagement zeigen Wirkung. Und: Sie dienen als Ansporn für kommende politische Herausforderungen.»**

Es war ein äusserst erfolgreicher erster Abstimmungssonntag im 2026: Bei fast allen Vorlagen stimmte die Aargauer Stimmbevölkerung im Sinne der AIHK Parole. Besonders erfreulich war das sehr deutliche Nein (76 Prozent im Aargau; fast 71 Prozent schweizweit) zum Klima-Schuldenfonds, bei dem die AIHK als regionaler Stützpunkt den Abstimmungskampf im Aargau orchestriert hatte und so dazu beitrug, diese Vorlage zu bodigen. Zu verdanken ist diese klare Absage nicht zuletzt einer breiten Allianz, die sich geschlossen gegen die Initiative engagiert hat. Sie hat aufgezeigt, dass ein Klima-Schuldenfonds weder zielführend noch gerecht ist. Ein besonderes «Merci» geht daher an all jene, die aktiv an dieser Kampagne mitgewirkt haben – sei es beispielsweise über Social Media, mit Leserbriefen oder durch das Aufstellen von Plakaten am Strassenrand.

Wir können uns nun aber nicht auf diesem Erfolg ausruhen. Bereits am Montag nach dem Abstimmungssonntag fiel der Startschuss für die Gegenoffensive zur Chaos-Initiative. Die Initiative «Keine 10-Millionen-Schweiz» der SVP will die Bevölkerung mit einer starren Obergrenze deckeln. Diese leichtsinnige Vorgabe würde bereits ab etwa 2031 zu chaotischen Konsequenzen führen und den demografischen Wandel unseres Landes ignorieren. Die Schweiz würde unsicherer, die Versorgung knapper, Wartezeiten länger und die Kaufkraft kleiner. Weitere Ausführungen dazu finden Sie in dieser Ausgabe ab Seite 10.

Der erfolgreiche erste Abstimmungssonntag des Jahres ist ein wichtiger Etappensieg und zeigt, dass sachliche Argumente und gemeinsames Engagement Wirkung zeigen. Gleichzeitig soll er als Ansporn dienen, sich auch den weiteren abstimmungspolitischen Herausforderungen, wie etwa der Chaos-Initiative, mit derselben Entschlossenheit und in einer breiten Allianz zu stellen.

**Beat Bechtold**  
Direktor

## Das AIHK Jahr 2025 im Überblick

Der neue AIHK Jahresbericht dokumentiert die Verbandstätigkeiten im vergangenen Jahr. Zudem wird der Einfluss der globalen Ereignisse auf die Aargauer Unternehmen thematisiert und unterschiedliche Mitglieder kommen zu Wort.



«Durch eine einheitlichere Zollpolitik entsteht wieder mehr Chancengleichheit», sagt AIHK Präsidentin Marianne Wildi im gemeinsamen Interview mit AIHK Direktor Beat Bechtold. Ihr Gespräch bildet den

Auftakt zum Jahresbericht. In dieser Ausgabe standen der internationale Austausch und die Zollpolitik, insbesondere die im Jahr 2025 volatilen US-Zölle und ihr Einfluss auf die Aargauer Unternehmen im Zentrum. Passend zur Zoll-Diskussion hatten unsere Präsidentin und unser Direktor die besondere Chance, einen Blick hinter die Kulissen der Zollstelle in Koblenz zu werfen.

Wie in vergangenen Jahren beleuchtet der Jahresbericht auch die verschiedenen Engagements des Verbands: etwa die öffentliche Nacht der Aargauer Wirtschaft oder die Wirtschaftswochen an Aargauer Kantonsschulen. Wirtschaftspolitisch fasst der Bericht die Ergebnisse der Wirtschaftsumfrage zusammen und

lässt die politischen Höhepunkte Revue passieren.

Aus den Reihen der Mitglieder berichten fünf Vertreterinnen und Vertreter, wie sie die Dienstleistungen der AIHK nutzen. Ebenfalls erhalten Sie einen Einblick über die Arbeiten am neuen Haus der Wirtschaft, die 2025 rasch voranschritten sind.



Den Jahresbericht finden Sie unter: [www.aihk.ch/jahresbericht](http://www.aihk.ch/jahresbericht)

Gerne können Sie eine gedruckte Version erhalten. Anfragen nehmen wir unter: [info@aihk.ch](mailto:info@aihk.ch) entgegen.

### Woche der Berufsbildung

Vom 4. bis 8. Mai dreht sich im Aargau alles um die Berufswahl. An der Woche der Berufsbildung werden junge Talente für die vielfältige Berufswelt begeistert. Ausbildungsbetriebe können mitwirken.

Während der Woche der Berufsbildung können Schülerinnen und Schüler in Lehrbetrieben, Berufsschulklassen und überbetrieblichen Kursen reinschnuppern, um passende Berufe zu entdecken und Kontakte zu knüpfen. Unternehmen haben die Chance, sich als attraktiven Lehrbetrieb zu präsentieren. Ein weiterer Höhepunkt ist auch der Netzwerkanlass am 6. Mai 2026 an der Berufsschule Aarau. Spannende Referate zeigen unterschiedliche Perspektiven zur Zukunft der Berufsbildung auf.

### 13. AHV-Rente: Ständerat will Mischfinanzierung

Der Ständerat will die 13. AHV-Rente über Lohnbeiträge und höhere Mehrwertsteuern finanzieren. Das belastet Erwerbstätige, verteuert Arbeit und schwächt die Wirtschaft. Sinnvoller wären strukturelle Reformen.

Der Ständerat will die 13. AHV-Rente über höhere Lohnbeiträge und eine dauerhaft höhere Mehrwertsteuer finanzieren. Er lehnt eine befristete Mehrwertsteuererhöhung ab. Dies entschied die kleine Kammer in der Frühlingssession. Diese Mischfinanzierung belastet Erwerbstätige überdurchschnittlich stark, verteuert die Arbeit und schwächt die Wettbewerbsfähigkeit. Aus Sicht der AIHK sind zur Finanzierung der 1. Säule langfristig betrachtet auch strukturelle Reformen notwendig.

### Arbeitskräftepotenzial von Geflüchteten

Am 20. April 2026 bietet ein Webinar von SAV, sgv und EJPD Einblicke, wie Unternehmen das Potenzial von Geflüchteten nutzen können – mit wichtigen Informationen und Erfahrungsberichten.

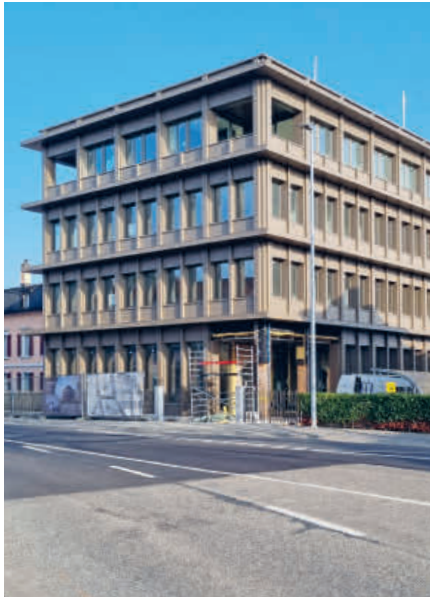
Am 20. April 2026 führen der Schweizerische Arbeitgeberverband (SAV) und der Schweizerische Gewerbeverband (sgv) mit dem Beauftragten Arbeitsmarktintegration des Eidgenössischen Justiz- und Polizeidepartements (EJPD) ein Webinar zum Thema «Arbeitskräfte gesucht? Das Potenzial von Geflüchteten nutzen» durch. Sie erhalten wichtige Informationen und Erfahrungsberichte. Weitere Informationen und die Anmeldung finden Sie auf der Webseite: [www.ejpd.admin.ch/de/webinare-d](http://www.ejpd.admin.ch/de/webinare-d)

## Bald geht es ans Kisten packen

Nach knapp zwei Jahren Bauzeit steht das neue Haus der Wirtschaft in Aarau kurz vor der Fertigstellung. Ende Mai ziehen die Geschäftsstellen der AIHK und der Ausgleichskasse der AIHK in die Büroräume ein.

Die Gebäudehülle ist schon länger fertiggestellt und lässt die Vorfreude wachsen. Im Innern sind Sanitäranlagen, Strom und Wasser schon vorhanden. Nun stehen nur noch die letzten Innenausbauarbeiten wie Bodenbeläge, Innentüren, Elektro- und Malerarbeiten an – die Schlussphase ist also eingeläutet. Die Bauarbeiten am neuen Haus der Wirtschaft an der Entfelderstrasse 11 in Aarau sind in den vergangenen Monaten mit grossen Schritten vorangekommen. Für die Mitarbeitenden der Geschäftsstelle der AIHK und der Ausgleichskasse der AIHK bedeutet dies: Kisten packen. Nach knapp zweijähriger Bauzeit können sie bald die neuen Büroräumlichkeiten beziehen.

Kurz vor Pfingsten, am 22. Mai 2026, sind die Geschäftsstellen der AIHK und der



Ausgleichskasse der AIHK deshalb geschlossen. Ab Dienstag, 26. Mai 2026 sind wir wieder zu den gewohnten Zeiten für Sie da. Anfang Juni finden dann unterschiedliche Eröffnungsfeierlichkeiten statt, um den Neubau gebührend feiern zu können. Mit dem neuen Haus der Wirtschaft soll in Aarau ein Begegnungsort für den Austausch zwischen Wirtschaft und Politik entstehen.

Die letzten Arbeiten am Neubau des Hauses der Wirtschaft sind bald fertiggestellt und der Umzug der Geschäftsstellen steht kurz bevor.

## Hohe Resilienz im Sturm der Geopolitik

Am Wirtschaftsanlass der UBS, des Kantons Aargau und der AIHK diskutierten Experten über die Zukunft des Erfolgsmodells Schweiz. Im Fokus: die Frage nach dem richtigen Kurs für die Schweiz.



Podiumsdiskussion am Wirtschaftsanlass 2026 zur Leitfrage «Erfolgsmodell Schweiz im geopolitischen Sturm – Fit für die Zukunft?»

«Erfolgsmodell Schweiz im geopolitischen Sturm – Fit für die Zukunft?» Dieser Leitfrage widmete sich der Wirtschaftsanlass 2026 von UBS, Kanton Aargau und der Aargauischen Industrie- und Handelskammer (AIHK) am 23. März 2026 im Kultur- und Kongresshaus Aarau.

AIHK Direktor Beat Bechtold betonte in seiner Begrüssung die hohe Resilienz der Aargauer Unternehmen. Trotz geopolitischer Spannungen und wirtschaftlicher Unsicherheiten behaupten sich viele Firmen dank Flexibilität, Innovationskraft und Offenheit weiterhin erfolgreich.

Regierungsrat Dieter Egli unterstrich in seinem Interview die Bedeutung eines starken Wirtschaftsstandorts sowie der engen Zusammenarbeit zwischen Politik und Wirtschaft. UBS-Chefökonom Dr. Daniel Kalt gab anschliessend einen Überblick über die aktuelle Konjunkturlage.

In der Podiumsdiskussion diskutierten Dr. Jürg Müller (Avenir Suisse), Martin Saladin (SECO), Adrian Trottmann (Profilpress AG) und Ernesto Werthmueller (WerthCG GmbH) über die Zukunft des Schweizer Erfolgsmodells. Einig waren sich die Teilnehmenden, dass Offenheit und Innovationskraft zentrale Stärken der Schweiz bleiben. Gleichzeitig müsse das Land flexibel auf geopolitische Veränderungen reagieren und seine Wettbewerbsfähigkeit sichern.

## Droht die nächste Energiekrise?

Die Energiemangellage im Winter 22/23, ausgelöst durch den Krieg in der Ukraine, ist noch nicht lange her. Aufgrund des aktuellen Krieges im Nahen Osten deutet Vieles auf eine neue Energiekrise hin. Wir haben bei einem direktbetroffenen Unternehmen nachgefragt.



Der Schiffsverkehr in der Strasse von Hormuz ist praktisch zum Erliegen gekommen.

Die Strasse von Hormuz – die Meerenge, die den Persischen Golf mit dem Golf von Oman verbindet – ist eines der wichtigsten Nadelöhere des weltweiten Energiehandels. Rund ein Fünftel der globalen Öltransporte passiert täglich diese Meerenge. Der Schiffsverkehr ist seit Beginn des neuen Krieges im Nahen Osten fast vollständig zum Erliegen gekommen. Als Folge davon ist auch der Erdölpreis massiv gestiegen.

### Erdöl dominiert weiterhin die Weltwirtschaft

Während in Europa Klima- und Umweltschutz die politische Debatte der letzten Jahre prägte, offenbart die aktuelle Krise, dass Erdöl als Energiequelle in der Weltwirtschaft weiterhin eine dominante Rolle spielt. Ein Blick auf die Statistik zeigt: Im Jahr 2024 stammte rund 32 Prozent der weltweiten Energie aus Erdöl. Dahinter folgten Kohle und Gas mit rund 26 und 24 Prozent Anteil. Erneuerbare Energien spielten mit rund 15 Prozent eine untergeordnete Rolle.

### Ein Blick hinter die Kulissen

Die höheren Erdölpreise spüren die Kon-

sumentinnen und Konsumenten aktuell etwa beim Tanken. Weitere Auswirkungen sind bislang aber glücklicherweise noch kaum zu verzeichnen. Anders sieht es bei Unternehmen aus, die in der Erdölbranche arbeiten und direkt von der faktischen Blockade der Strasse von Hormuz betroffen sind. Wir haben deshalb einen Blick hinter die Kulissen eines Energieunternehmens geworfen und mit Ramon Werner, CEO der volenergy AG, gesprochen.

## Interview

### Welche konkreten Auswirkungen hat der aktuelle Krieg in Nahost auf Ihr Unternehmen?

Neben der Tatsache, dass Krieg immer grosses Leid mit sich bringt, steigen die Rohölpreise und damit auch die Tankstellenpreise in der Schweiz. Das ist schlecht für unsere Kundschaft, unsere Wirtschaft und für unser Unternehmen. In Marktsituationen mit steigenden Kosten verlieren alle – auch wir verdienen weniger Geld.

### Kurz nach Kriegsbeginn blockierte der Iran die Strasse von Hormuz. Hierbei handelt es sich um eine zentrale Route im weltweiten Öltransport. Welchen Einfluss hat diese Blockade auf die Schweizer Wirtschaft und die Ölversorgung der Schweiz?

Die Ölversorgung ist mittelfristig sichergestellt. Das ist hier nicht das Thema. Die Schweiz hat selber auch grosse Reserven, die im absoluten Notfall die Versorgungssicherheit gewährleisten. Anders sieht es aber beim Thema Preis aus. Je knapper das Angebot durch Sanktionen, Blockaden und Ausfälle wird, desto höher steigt der Preis an den Börsen. Das wiederum hat Auswirkungen auf die Kasse von unserer Kundschaft und die Kosten für unsere Wirtschaft. Ein zu hoher Ölpreis schadet der Wirtschaft langfristig.

### Wie sieht ein Notfall- bzw. Krisenplan in Ihrem Unternehmen für solche und ähnliche Konflikte aus?

Die Schweiz hat sogenannte Pflichtlager, die in der Lage sind, den Bedarf für 4 bis 5 Monate abzudecken. Wir als volenergy AG halten für solche Situationen ebenfalls grosse

Lager in Basel, Mellingen, Wil und an weiteren Standorten. Es ist aber nicht zu erwarten, dass plötzlich gar keine Treib- und Brennstoffe mehr in die Schweiz gelangen. Zudem setzen wir auch vermehrt Biotreibstoffe ein, welche unabhängig vom Öl einsetzbar sind.

**Hat sich Ihr Risikomanagement in den vergangenen Jahren aufgrund der Zunahme von Krisen verändert?**

Absolut und nicht nur unser Risikomanagement! Es ist unglaublich, wie volatil die Märkte sind und wie schnell sich die Lage auch politisch ändern kann. Aber auch die IT-Risiken sind massiv gestiegen. Einerseits müssen wir unsere Investitionen und kürzere Payback-Zeiten berücksichtigen und andererseits haben wir pro Geschäftsbereich eigene Notfallpläne. Zudem gehen wir in Bezug auf den Ölpreis

oder den US-Dollar kein Risiko ein und sichern (Hedging) an der Börse ab.

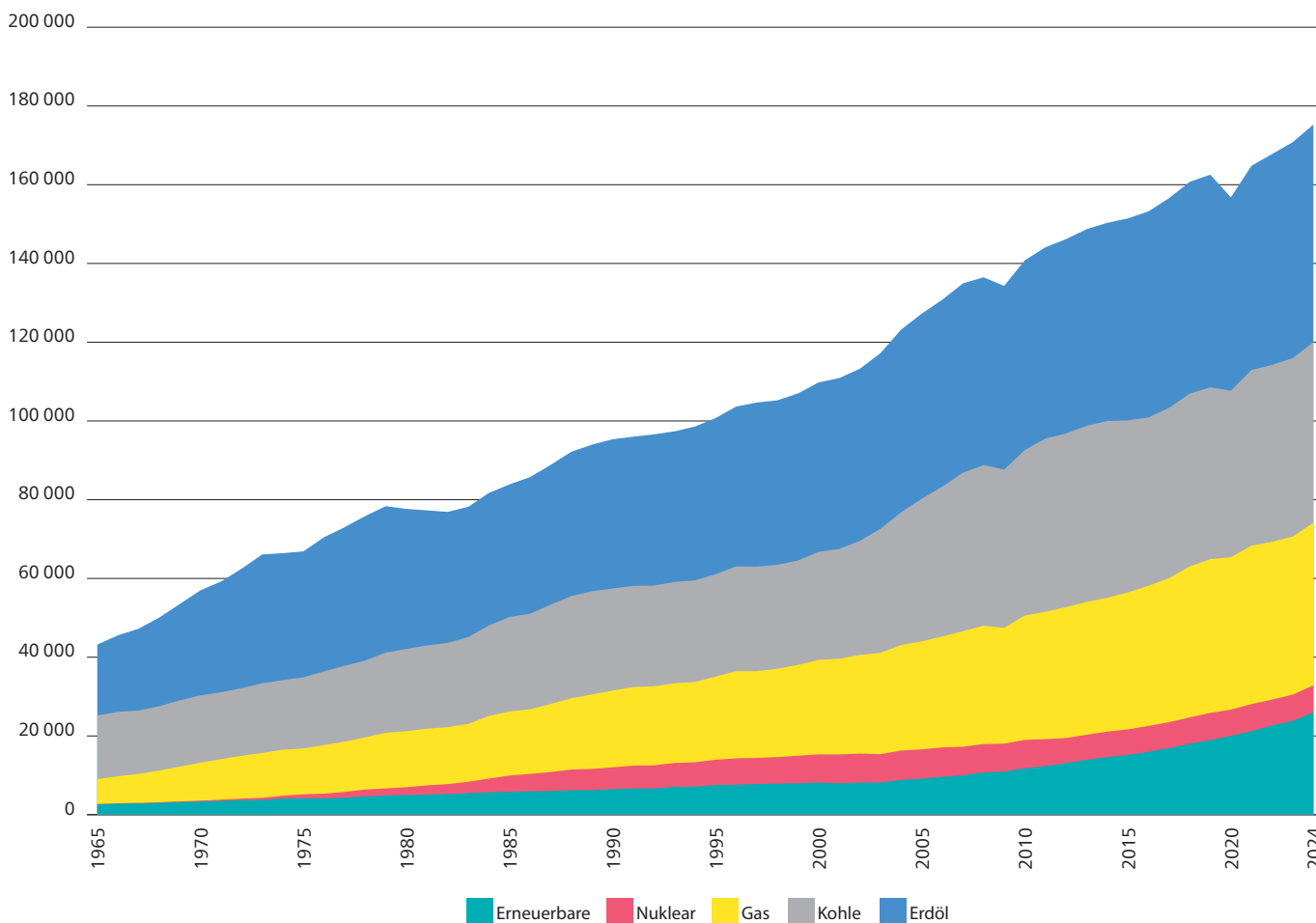


**Sebastian Rippstein**  
Wirtschaftspolitischer Mitarbeiter



## Über Ramon Werner

Ramon Werner ist CEO der volenergy AG. Die volenergy AG mit Sitz in Suhr ist eine führende Anbieterin von flüssigen Energieträgern für Mobilität und Wärme. Das Unternehmen betreibt mit über 700 Standorten das grösste Tankstellennetz der Schweiz und ist unter anderem mit den Marken bp, Ruedi Rüssel und Miniprix präsent. Ramon Werner ist ausserdem Vorstandsmitglied von Avenegy Suisse – dem Verband der Importeure flüssiger Brenn- und Treibstoffe und Präsident von Biofuels Schweiz – dem Verband der Schweizerischen Biotreibstoffindustrie.



Energiekonsum nach Herkunft weltweit in Terrawattstunden. Auch im Jahr 2024 stammte rund 32 Prozent der weltweiten Energie aus Erdöl.  
Quelle: Energy Institute – Statistical Review of World Energy (2025)

## Auf unsere Stärken setzen

Unser Wohlstand ist kein Selbstläufer: Die Kampagne «Wir, die Schweiz» zeigt, wie eine starke Wirtschaft die Grundlage für Lebensqualität, Bildung und soziale Sicherheit schafft.

**JETZT ERST RECHT:  
STARKE  
WIRTSCHAFT!**

Mehr Geld für  
Weiterbildung.

Noch mehr Chancen  
nach der Lehre.

**Alex geht wieder zur Schule.  
Diesmal freiwillig.**

wir-die-schweiz.ch

Mit auffälliger Schrift und Farbe macht die Plakatkampagne von «Wir, die Schweiz» auf die Wichtigkeit des Wirtschaftsstandorts Schweiz aufmerksam.

In der Welt geht es einmal mehr drunter und drüber. Auch die Schweiz spürt die Folgen der geopolitischen Verwerfungen. Vieles verändert sich politisch, wirtschaftlich und gesellschaftlich. Zeit also, den Blick auf das zu richten, was die Schweiz auszeichnet. Denn viele glauben, unser Wohlstand sei selbstverständlich.

Wir haben die Möglichkeit eine gute Ausbildung zu machen, können verlässlich mit öffentlichen Verkehrsmitteln zur Arbeit pendeln, die Kinder besuchen meist eine Schule in der Nähe, wir profitieren von einem breiten Freizeitangebot und einer erstklassigen Gesundheitsversorgung. Doch weil alles so reibungslos wirkt, vergessen wir leicht, was alles dahintersteckt. Unser Wohlstand ist kein Selbstläufer, sondern das Resultat eines Erfolgsmodells, das wir pflegen müssen.

### Jetzt erst recht: Starke Wirtschaft

Wir alle tragen die Verantwortung dafür, unsere hohe Lebensqualität durch wett-

bewerbsfähige Rahmenbedingungen für die Wirtschaft zu sichern. Nur eine starke Wirtschaft schafft die Basis, auf der wir unsere persönlichen Ziele und Träume verwirklichen können. Sie treibt Innovationen voran, die unser Leben verbessern und unsere Gesellschaft nachhaltig machen. Sie generiert die nötigen Mittel für unsere Sozialwerke und garantiert so die soziale Sicherheit für alle.

Diesen Zusammenhang zwischen einer starken Wirtschaft und unserem persönlichen Wohlergehen müssen wir wieder stärker ins Bewusstsein rufen. Genau hier setzt die Kampagne zum Erfolgsmodell Schweiz «Wir, die Schweiz» an. Im Mittelpunkt stehen die Menschen – nicht abstrakte Theorien oder Zahlen. Wir greifen Geschichten aus dem Alltag auf und zeigen, welchen persönlichen Mehrwert eine starke Wirtschaft für jede und jeden Einzelnen bietet. Wir liefern die Antworten

auf die Frage vieler Menschen, die sich fragen: «Was habe ich davon?».

Langfristig möchte die Grundrauschenkampagne den Rückhalt für das liberale Erfolgsmodell Schweiz stärken. Je intuitiver Menschen einen Konnex zwischen ihrem Wohlergehen und Wohlstand und einer funktionierenden Wirtschaft herstellen, desto eher unterstützen sie wirtschaftsfreundliche Positionen in der Politik.



7. Mai 2026

## General- und Jahresversammlung

Die Generalversammlung der Mitglieder bildet das oberste Organ der AIHK. Im Anschluss an die GV ist die Jahresversammlung der Netzwerk Anlass für Mitglieder und Gäste. In diesem Jahr hält Bundesrat Beat Jans ein Gastreferat.

12. Mai 2026

## FITT for Innovation by Aarau Impact

Sie stehen vor einer unternehmerischen Herausforderung und suchen neue Perspektiven? Der Event von Aarau Impact und fitt.ch, der Wissens- und Technologietransferstelle von FHNW und AIHK liefert Antworten.

10. Juni 2026

## Vertiefungskurs Arbeitsrecht

Im Vertiefungskurs werden komplexere Fragestellungen besprochen, für die das Gesetz noch keine Regelung kennt. So zum Beispiel gleitende Arbeitszeit oder Konflikte am Arbeitsplatz. Ziel ist, arbeitsrechtliche Stolpersteine früh zu erkennen und pragmatische Lösungen zu finden.

18. Juni 2026

## Seminar «Ursprungsregeln in Freihandelsabkommen: kompakt und aktuell»

Dieses Seminar vermittelt praxisnahes Wissen zu Aufbau, Anwendung und Risiken von Freihandelsabkommen. Die Teilnehmenden erhalten einen fundierten Überblick über rechtliche Grundlagen, typische Fehlerquellen und konkrete Umsetzungsmöglichkeiten.

Mitglieder der AIHK profitieren von einem Vorzugspreis. Weitere Informationen und Anmeldungen unter: [www.aihk.ch/agenda](http://www.aihk.ch/agenda)

**JETZT ERST RECHT: STARKE WIRTSCHAFT!**

- Innovations-Weltmeister.
- Hightech-Hörgeräte made in Switzerland.
- Grosi hört wieder, was sie nicht hören soll.

wir-die-schweiz.ch

**JETZT ERST RECHT: STARKE WIRTSCHAFT!**

- Es wird gebaut.
- Mehr bezahlbarer Wohnraum.
- Lukas verlässt Hotel Mama.

wir-die-schweiz.ch

**JETZT ERST RECHT: STARKE WIRTSCHAFT!**

- Infrastruktur wird ausgebaut.
- Längster Bahntunnel der Welt.
- Marcos Fernbeziehung wird zur Nahbeziehung.

wir-die-schweiz.ch

## Unterstützen auch Sie «Wir, die Schweiz»

Die Aargauische Industrie- und Handelskammer (AIHK) ist Partner dieser Grundrauschenkampagne. Wir laden alle unsere Mitglieder ein, sich ebenfalls aktiv daran zu beteiligen. Folgen Sie noch heute der Kampagne auf den Sozialen Medien und gestalten Sie die Diskussion aktiv mit. Mit unserem Engagement für das Erfolgsmodell Schweiz zeigen wir, dass wir vorausdenken und verantwortlich handeln. Für eine starke Wirtschaft und eine starke Schweiz.



[www.wir-die-schweiz.ch](http://www.wir-die-schweiz.ch)

## Deckel drauf – Problem gelöst?

Die Initiative «Keine 10-Millionen-Schweiz» der SVP möchte mit einer starren Bevölkerungsobergrenze eine Antwort auf die mit der Zuwanderung verbundenen Probleme bieten. Doch mit dem vorgeschlagenen Lösungsansatz wird mehr Schaden angerichtet, als dass Probleme gelöst werden.



Die visuelle NEIN-Kampagne zur Initiative «Keine 10-Millionen-Schweiz» stellt die massiven Auswirkungen auf den Arbeitsmarkt ins Zentrum.

Die Forderung der Initiantinnen und Initianten ist unmissverständlich: «Die ständige Wohnbevölkerung der Schweiz darf zehn Millionen Menschen vor dem Jahr 2050 nicht überschreiten» heisst es im Initiativtext. Ab dem Erreichen der Marke von 9,5 Millionen müssten zwingend Massnahmen zur Verlangsamung der Zuwanderung getroffen werden – so insbesondere auch das von den Initiantinnen und Initianten als «bevölkerungswachstumstreibend» bezeichnete Personenfreizügigkeitsabkommen mit der Europäischen Union (EU) neu verhandelt werden. Mit dem Erreichen der 10 Millionen-Grenze müssten dann entsprechende Abkommen definitiv gekündigt werden.

### Vorschlag führt zu Chaos

Die Initiative nimmt das in der Bevölkerung spürbare Unbehagen in Bezug auf

die Zuwanderung geschickt auf und gault vor, mit einer fixen Bevölkerungsobergrenze eine einfache Lösung zu bieten. Doch das Chaos, welches mit einem solch starren Deckel unvermeidlich verbunden ist, wird gekonnt verschwiegen. Ebenso die Tatsache, dass es sich bei den Bevölkerungsobergrenzen von 9,5 bzw. 10 Millionen Einwohnerinnen und Einwohnern nicht um irgendwelche abstrakten Zahlen handelt, sondern um Werte, welche bereits in rund fünf Jahren drastische Konsequenzen nach sich ziehen.

### Arbeitskräftemangel weiter verschärft

Die Initiative würde den Arbeitskräftemangel dort, wo heute bereits Engpässe bestehen, deutlich verschärfen: im Gesundheitswesen, in der Landwirtschaft, in der Gastronomie und in der Industrie. In diesen Bereichen gestaltet sich die Rekru-

tierung von Personal bereits jetzt schwierig. Die Folge: Im lokalen Spital behandelt uns häufig eine Ärztin aus Deutschland, bei der Spargelernte hilft ein polnischer Arbeiter mit und im «Rössli» arbeitet eine Frau mit kroatischem Pass im Service. Ausländische Staatsangehörige springen dort ein, wo der schweizerische Arbeitsmarkt ausgetrocknet ist.

### Mehr Bürokratie

Weitere Folge eines starren Deckels: eine deutliche Zunahme der Bürokratie. Anstatt Stellen dank Personenfreizügigkeit mit europäischen Fachkräften dauerhaft besetzen zu können, müsste wohl auch für europäische Staatsangehörige ein aufwändiges Kontingentswesen eingeführt werden. Und anstatt mit Festanstellungen Wissen und Knowhow im Betrieb zu halten, müsste auf Saisoniers ausgewichen

## Podiumsgespräch zur Chaos-Initiative

Am Mittwoch, 27. Mai 2026 um 19.00 Uhr, findet ein Podiumsgespräch zur Abstimmung über die Chaos-Initiative im neueröffneten URMA Experience Center in Mägenwil statt. Es werden sowohl Befürworter als auch Gegner der Initiative ihre Argumente ausführen. Vorgängig zur Debatte besteht die Möglichkeit einer Betriebsführung vor Ort. Weitere Informationen finden Sie auf unserer Website: [aihk.ch/agenda](http://aihk.ch/agenda).

werden (da jene per Definition nicht zur festen Wohnbevölkerung gezählt werden). Der klare Trend zur Überalterung der Gesellschaft verstärkt den Arbeitskräftemangel zusätzlich. Diese Unsicherheit bei der Stellenbesetzung stellt für Unternehmen einen nicht zu unterschätzenden Wettbewerbsnachteil dar und würde dazu führen, dass zahlreiche Stellen unbesetzt blieben – mit entsprechenden Einbussen für Konsumentinnen und Konsumenten, aber auch beim Unternehmenserfolg und dem Steuertrag.

### Unsicherheit in den EU-Beziehungen

Müsste – wie einleitend dargelegt – das Personenfreizügigkeitsabkommen mit der EU aufgekündigt werden, fallen auf Grund der bei den Bilateralen I geltenden Guillotine-Klausel auch sämtliche im ersten Bilateralen-Paket enthaltenen Verträge zwingend dahin. Von besonderer Bedeutung für die wirtschaftliche Prosperität ist in diesem Vertragspaket das Abkommen über die technischen Handelshemmnisse, welches den vereinfachten Zugang schweizerischer Produkte zum europäischen Markt sicherstellt. Die daraus resultierende Unsicherheit fordert insbesondere die Exportwirtschaft weiter – speziell in dieser bereits von zahlreichen Unwägbarkeiten wie Kriegen, Handelsstreitigkeiten und Währungsstärke geprägten Zeit.

### Chaos bei der Asylabwicklung?

Durch die von den Initiantinnen und Initianten geforderten Massnahmen im Asylbereich droht auch der Wegfall der sogenannten Schengen-Dublin-Abkommen. Darauf stützt sich heute die enge Zusammenarbeit mit den europäischen Ländern bei der Abwicklung von Asylverfahren. Hat ein Asylbewerber bereits einen Asylantrag in einem anderen europäischen Staat gestellt, kann dieser heute dank diesen Abkommen aus der Schweiz zurückgewiesen werden. Fällt diese Rechtsgrundlage weg, würde dies zum Freipass für jährlich rund 300 000 in der EU abgewiesene Asylbewer-

ber, um in der Schweiz (als Nicht-Vertragsstaat) einen zweiten Asylantrag zu stellen. Ohne Abkommen könnten die Schweizer Behörden wohl schlicht nicht nachvollziehen, wer wo und wie im Ausland bereits einen Antrag gestellt hat.

Dass dies nicht nur in den Amtsstuben zu gigantischem Mehraufwand führt, versteht sich von selbst. Denn irgendwo müssten die zusätzlichen Asylbewerber untergebracht, gepflegt und beschäftigt werden. Dieser Aufgabe können Städte und Gemeinden bereits heute kaum gerecht werden und mit dem Anstieg der Asylzahlen müsste auch mit stärkerem Widerstand aus der Bevölkerung gerechnet werden. Kurzum: Was unter anderem als Massnahme gegen das «Asylchaos» gedacht ist, würde sich just in jenem Bereich als klassisches Eigengoal entpuppen.

### Blinde Sicherheitsbehörden

Ähnliches droht auch im Sicherheitsbereich. Verliert die Polizei den Zugang zum Schengen-Informationssystem (SIS), werden der Grenzschutz und die Verbrechensbekämpfung massiv geschwächt. Heute meldet SIS täglich über 130 Fahndungstreffer nach gesuchten Personen oder Gegenständen (Waffen, Autos etc.) So kann beispielsweise im Ausland gesuchte Täterschaft bereits bei der Einreise dingfest gemacht werden, die entsprechend in der Schweiz keine Delikte mehr verüben kann. Ohne diese Datenbank wird die Polizeiarbeit massgeblich geschwächt. Davon profitieren Verbrecherbanden und mafiöse Strukturen, welche sich in unserem Land einnisten könnten.

### Nein – aber!

Die Sorgen der Bevölkerung werden mit dieser Chaos-Initiative also nicht gelöst, sondern vielmehr durch neue Unsicherheiten ersetzt. Statt eines starren Deckels müssen die konkreten Auswirkungen der Zuwanderung durch gezielte Anpassungen auf kantonaler und eidgenössischer

Ebene angepackt werden. Verschiedene Vorstösse sind diesbezüglich bereits im politischen Prozess. Sie wollen die nicht zu negierenden Herausforderungen auf dem Wohnungsmarkt, im Verkehr oder im Asylwesen mit gezielten, konstruktiven Lösungen anpacken.



Philippe Tschopp

Juristischer Mitarbeiter

## VORLAGEN UND PAROLEN

### Abstimmungssonntag vom 14. Juni 2026

Der Vorstand der AIHK hat folgende Parolen beschlossen:

#### National

- Volksinitiative «Keine 10-Millionen-Schweiz! (Nachhaltigkeitsinitiative)» **NEIN**
- Änderung vom 26. September 2025 des Bundesgesetzes über den zivilen Ersatzdienst (Zivildienstgesetz, ZDG). **KEINE PAROLE**

#### Kantonal

- Verkehrsinfrastruktur-Entwicklung Raum Suhr (VERAS); Verpflichtungskredit vom 16. Dezember 2025 **JA**
- Aargauische Volksinitiative «Bildungsqualität sichern – JETZT!» vom 28. August 2024 **NEIN**

[www.aihk.ch/abstimmung](http://www.aihk.ch/abstimmung)



## Stimme der Wirtschaft

Wir setzen uns für einen attraktiven Wirtschaftsstandort mit optimalen Rahmenbedingungen im Kanton ein. Dazu gehören die Erhaltung der Industrie, der Ausbau wertschöpfungsintensiver Dienstleistungen und die Verbesserung der internationalen Konkurrenzfähigkeit der Aargauer Unternehmen. Wir diskutieren bei wichtigen wirtschaftspolitischen Fragen mit und vertreten klare Positionen.



## Rechtsberatung

Wir bieten unseren Mitgliedern umfangreiche Unterstützung zu arbeitsrechtlichen Belangen. Zudem sind unsere Juristinnen und Juristen Anlaufstelle bei unternehmensrelevanten juristischen Fragestellungen. In unseren Publikationen informieren wir über juristische Themen und stellen umfassende Informationen sowie Vorlagen und Muster zur Verfügung.



## AHV-Ausgleichskasse und Familienausgleichskasse

Die Ausgleichskasse der AIHK übernimmt für ihre Mitglieder die Aufgaben einer Verbandsausgleichskasse: Dazu gehören der ordentliche Beitragsbezug für AHV/IV/EO und ALV sowie die Ausrichtung von Leistungen der EO und Renten der AHV/IV. Die Familienausgleichskasse rechnet Familien- und Ausbildungszulagen ab. Sie besitzt eine Betriebsbewilligung für alle Kantone.



## Netzwerk und Veranstaltungen

Wir vernetzen Entscheidungsträger aus Unternehmen und Politik und organisieren grosse und kleine Netzwerkanlässe, Seminare, Podiumsgespräche und Workshops. In Regionalgruppen und HR-Netzwerken sind die Mitglieder untereinander vernetzt, sprechen sich zu regionalen Themen ab und bringen sich mit starker Stimme in ihrer Region ein.



## Export

Unser Exportteam berät zu spezifischen Exportthemen und informiert über wichtige Änderungen im Exportbereich. Die AIHK stellt Exportdokumente wie Carnets ATA aus und beglaubigt nichtpräferenzielle Ursprungszeugnisse. Mitglieder profitieren bei einigen Dienstleistungen von vorteilhaften Konditionen. Schulungen runden das Angebot ab.



## Zugang zum Know-how der FHNW über [fitt.ch](http://fitt.ch)

Über die Wissens- und Technologietransferstelle [fitt.ch](http://fitt.ch) erhalten Mitglieder Zugang zur Expertise der Fachhochschule Nordwestschweiz. Dank der Fachkompetenz und den hochwertigen Einrichtungen werden technologische und betriebswirtschaftliche Fragestellungen ebenso bearbeitet wie Herausforderungen bei der digitalen Transformation, der Globalisierung oder der Nachhaltigkeit.

Post CH AG

**AZB**  
CH-5001 Aarau 1  
P.P./Journal

Aargauische Industrie und  
Handelskammer AIHK  
AIHK Impulse

Retouren an:  
Postfach 2128

### Herausgeberin

Aargauische Industrie- und  
Handelskammer AIHK  
Entfelderstrasse 11 | CH-5001 Aarau

Schalter und Lieferungen:  
Schachenallee 29 | CH-5000 Aarau

+41 62 837 18 18  
[info@aihk.ch](mailto:info@aihk.ch) | [www.aihk.ch](http://www.aihk.ch)

### Folgen Sie uns auf Social Media



### Redaktion

Anna Fuss (Redaktionsleitung),  
Beat Bechtold, Sebastian Rippstein,  
Philippe Tschopp

### Bildnachweis

Beni Basler: 1, 3  
zVg: 2, 5, 7, 8, 9, 10  
Adobe Stock: 2, 6

### Titelbild

Gutor Electronic LLC, Wettingen

### Gestaltung und Druck

Monika Frey,  
Kromer Print AG, Lenzburg

gedruckt in der  
**schweiz**



Aargauische Industrie-  
und Handelskammer